

Für Schulen ist es schwierig, die Maskenpflicht durchzusetzen

Kinder, die keine Maske anziehen wollen, brauchen ein ärztliches Attest. Dass Bussen nötig werden, möchten Schulleitungen aber vermeiden.

Michael Nittnaus

Am Montag strömen in Basel-Stadt wieder Tausende Schülerinnen und Schüler in die Klassenzimmer. Auch in Baselland sind die Weihnachtsferien vorbei, allerdings starten die Primar- und Sekundarstufe im Fernunterricht, bis die ersten obligatorischen Reihentests durchgeführt wurden. Der Schulaufakt am Montagmorgen um 8 Uhr beginnt aber auch mit einer Demonstration. Der Verein Eltern für Kinder hat aufgerufen, sich vor dem Regierungsgebäude in Liestal zu versammeln und gegen die in beiden Basel auf 1.- bis 4.-Klässler ausgeweitete Maskenpflicht sowie die wöchentliche Testpflicht zu demonstrieren (bz berichtete).

Diesen Widerstand werden die Lehrkräfte auch in den Klas-

senzimmern zu spüren bekommen. Dann nämlich, wenn Eltern ihren Kindern verbieten, Masken anzuziehen. Das gab es bereits bei der Maskenpflicht ab der fünften Primar. In Basel-Stadt habe es in den Primar- und Sekundarschulen aber «weniger als zehn Fälle» gegeben, hält Simon Thiriet, Sprecher des Erziehungsdepartements, fest. Sein Pendant in Baselland, Michael Lehner, möchte dagegen keine Einschätzung abgeben, da man dazu noch nicht systematisch Zahlen erhoben habe.

Kinder ohne Maske werden ans Fenster gesetzt

Die erweiterte Tragepflicht dürfte die Zahl der Maskenverweigerungen steigen lassen. Doch wie gehen die Schulen damit um? Die Baselsbieter Bildungsdirektorin Monica Gschwind gibt gegen-

über der bz den Rahmen vor: «Die Schulleitungen suchen mit den Eltern das Gespräch. Ausnahmen zum breiten Testen oder zur Maskenpflicht müssen von den Eltern schriftlich begründet werden; die Schulleitung kann Ausnahmen bewilligen. In der Folge kann der Schulleiter Disziplinarmaßnahmen wie eine Verwarnung oder Busse androhen und verfügen.» Wenn es allerdings darum geht, wie die Lehrpersonen konkret mit den Kindern umgehen sollen, wird es schwammig: «Es sind mit den Eltern gemeinsame Lösungen zu suchen. Sich weigernde Schülerinnen und Schüler sollen wenn möglich wie diejenigen mit ärztlichem Attest behandelt werden», sagt Gschwind.

Im Schulalltag sah das dann bisher so aus: Schüler ohne Maske wurden nah ans Fenster plat-

«Weigern sich die Eltern, gerät das Kind in eine Zwickmühle.»

Marianna Hersche
Verband der Schulleitenden BL

ziert mit Abstand zu den anderen. Dazu wurden wenn möglich Plexiglas-Trennscheiben aufgestellt, wie Marianna Hersche, Co-Schulleiterin der Primar Muttenz, schildert. Auch in Basel-Stadt betont Thiriet, Maskenverweigerer nicht nach Hause zu

schicken: «Der Präsenzunterricht wird sehr hoch gewichtet. Deshalb sucht und findet man in diesen Ausnahmefällen eine Lösung, damit das Kind den Unterricht mitverfolgen kann.»

Eltern gebüsst, weil sie Kinder zu Hause behielten

Hersche, die auch Co-Präsidentin des Verbands der Baselsbieter Schulleitenden ist, sagt: «Für die Schulleitungen ist es wahnsinnig schwierig, die kantonalen Vorgaben in jedem Fall durchzusetzen. In Muttenz konnten wir zwar bisher immer eine Lösung finden und mussten noch nie eine Busse sprechen, doch ich weiss nicht, wie sich die verschärften Regeln auswirken werden.» Sorgen bereitet ihr etwa, dass die Schulen laut dem kantonalen Schutzkonzept neu dazu verpflichtet sind, von Kin-

dern ohne Maske ein ärztliches Attest einzufordern. «Weigern sich die Eltern, gerät das Kind in eine Zwickmühle. Das Wichtigste sollte aber doch sein, dass es sich in der Schule wohlfühlt.»

Bussen hält Hersche für den falschen Weg. Für Basel-Stadt hält Thiriet hierzu fest: «Wegen Maskenverweigerung mussten wir noch keine Busse aussprechen. Seit Pandemiebeginn gab es aber zwei Bussen, weil Eltern ihre Kinder aus Angst vor einer Coronaausbreitung nicht mehr zur Schule schicken wollten.»

Bei den wöchentlichen Spucktests ist das Vorgehen übrigens deutlich klarer: Ist ein Klassenpool positiv, muss in beiden Basel jeder zehnte Tag in Quarantäne, der nicht teilgenommen hat. Eine generelle Verweigerung kann mit Bussen bestraft werden.